

«Hast du Facebook?»

Voller Stolz konnte ich bis vor kurzem stets mit «Nein» antworten. In einer Zeit, in der sogar Eltern und Lehrer bei Facebook sind, fühlt es sich gut an, in dieser Hinsicht ein wenig rebellisch zu sein. Natürlich wird mir jeder auf An-



Lars-Florian Tödter
(18), Baar

frage erklären, dass Facebook dazu da ist, mit Freunden im Ausland Kontakt zu halten. Trotzdem bin ich der festen Überzeugung, dass wohl mehr Beziehungsstreitereien auf dieser Plattform ausgetragen werden und es ein Netzwerk voller kurioser Bilder, deren Geschichten und Personen ist.

Schon seit Sommer versprach ich nicht nur mir selber, den Schritt zu

wagen und ein Facebook-Profil anzulegen. Seither konnte ich mich nicht dazu durchringen, denn ich bin nicht wirklich heiss darauf, ständig informiert zu werden über das Leben verflossener Lieben und Menschen, die glauben, jemand interessiere sich da-

U 20

für, was sie zu Mittag gegessen haben. Doch meine Freunde gaben nicht auf, und so sah ich mich gezwungen, ins Reich der sozialen Verbundenheit einzutauchen.

Ich ging auf die Startseite von Facebook, wo es dann schon haperte mit der sozialen Verknüpfung. Sollte ich meinen richtigen oder einen erfundenen Namen nennen? Mein Nachname ist nicht alltäglich und bietet viel Platz für lustige Abänderungen, doch ich war irgendwie nicht in kreativer Stimmung, und so belies ich es bei «Töd-

ter». Nun noch E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, und es war vollbracht! Ich drückte auf «Registrieren», und mich überkam schon das Gefühl, allen Menschen auf dieser Welt ein Stückchen näher zu sein, als die Informationswelle mich überrannte. Längst vergessene Menschen schwirrten nun auf meinem Bildschirm herum, und ich blickte apathisch deren Bilder und Kommentare an. Zudem bombardierten mich die Informationen, wer sonst noch alles Facebook besitzt, was mir ein etwas mulmiges Gefühl gab.

Überwältigt von diesen Eindrücken, schloss ich blitzschnell den Internetbrowser, klickte auf das Startsymbol und fuhr den Computer runter. Genug Vernetzung für heute. Ich zog meine Schuhe an, nahm den Schlüssel und ging durch die Tür ins Freie.

HINWEIS

► Die Kolumne «U 20» erscheint am Montag. Die Autoren äussern sich zu frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen. ◀